

Gegner und Befürworter begrüssen Abstimmung über Golfplatz

GOLFPLATZ Der Entscheid der Zürcher Planungsgruppe Zimmerberg (ZPZ), das Areal für den Golfplatz in Wädenswil im Richtplan einzutragen, löst unterschiedliche Reaktionen aus. Dass die Richtplanrevision aber bezirkswweit an die Urne kommt, begrüssen nicht nur Golfplatzgegner.

Von einem erfreulichen Richtungsentscheid ganz im Sinne des Stadtrates spricht der Wädenswiler Stadtpräsident Philipp Kutter (CVP), der auch der ZPZ-Geschäftsleitung angehört. Damit werde die private Initiative der Migros sowie von Bauern honoriert, die dank des Golfplatzes eine «wirtschaftliche Chance in einem eng reglementierten Umfeld» erhielten. Weil das Projekt trotz hoher Auflagen in der Bevölkerung – etwa in ökologischen und bäuerlichen Kreisen – aber nicht unumstritten sei, sei es sicher sinnvoll, dass die ZPZ die

Richtplanänderung dem Stimmvolk vorlege.

«Finger nicht verbrennen»

«Der ZPZ-Entscheid war für uns absehbar und doch etwas enttäuschend», kommentiert Peter Bossert von der IG Kulturland Zimmerberg. Immerhin hätten drei Gemeindevertreter dagegen gestimmt. Und erfreulich sei, dass die ZPZ nun die Richtplanänderung an die Urne bringe, «wohl auch weil sich die Delegierten mit dem umstrittenen Geschäft nicht die Finger verbrennen wollten». Bossert ist

überzeugt: «Mit der Unterschriftensammlung für ein Referendum hätten wir zwar auch Leute mobilisieren können.» Er ist zusehends vorsichtiger, dass die Argumente der Opposition für den Schutz von Kulturland und Erholungsraum nun eben im Abstimmungskampf Gehör und letztlich eine Mehrheit in der Bevölkerung finden, zumal nur eine Randsportart profitieren würde.

«Golf ist längst Volkssport»

Als «positives Signal, das in die richtige Richtung weist», wertet hingegen Thomas Ghisletti, Vizepräsident vom Golfclub Beichlen, den Richtplanentscheid der ZPZ. Begrüssenswert sei auch, dass für ein mehrstufiges und zeitaufwendiges Projektverfahren nun zum ersten Mal mit dem fakultativen

Referendum ein Grundsatzentscheid der Bevölkerung eingeholt werde. Für den Golfclub Beichlen sei es im Abstimmungskampf von zentraler Bedeutung, aufzuzeigen, dass Golf heute längst nicht mehr etwas Elitäres, sondern ein Volkssport sei, und es auch nicht nur um den Golfplatz, sondern um eine generelle Aufwertung von Landschaft und heutigem Freizeitbetrieb in der Beichlen gehe.

Erfreut zeigt sich auch der bei der Migros-Genossenschaft Zürich für das Golfprojekt zuständige Matthias Reutererona. Der Entscheid zeige, dass auch die Planungsgruppe überzeugt sei, dass die Umsetzung der Golfplatzpläne realistisch sei. «Wir sind damit einen wichtigen Schritt weiter gekommen.» Die

Urnenabstimmung eröffne nun die Chance für eine breite Diskussion. «Die Stimmbürger können selber entscheiden, ob sie die von uns mit dem Golfpark angestrebte ökologische Aufwertung und vielfältige Nutzung des Erholungsgebietes wollen», sagt Reutererona.

Grüne sind kampfbereit

«Eine Mehrheit innerhalb der SVP Wädenswil und namentlich in bäuerlichen Kreisen ist über den Beschluss der ZPZ sicher nicht erfreut», sagt SVP-Parteipräsidentin Christina Zurfluh. Definitiv über die Golfplatzpläne entschieden werde nun aber ohnehin erst mit einer bezirkswweiten Volksabstimmung. «Und das ist meines Erachtens in jedem Fall gut, weil so klare Verhältnis-

se geschaffen werden und damit die Bevölkerung und nicht die Planungsbehörde das letzte Wort hat.»

Von einem «bedauerlichen Vorentscheid der ZPZ» spricht hingegen Rita Hug, die Präsidentin der Grünen Wädenswil. Die Grünen nähmen den Abstimmungskampf nun aber gerne auf, um den Vorentscheid der ZPZ an der Urne zu korrigieren. «Wir sind zusehends vorsichtiger, dass eine Mehrheit der Bevölkerung im Sinne der Grünen das Naherholungsgebiet in der Beichlen für die ganze Bevölkerung erhalten will und daher die Richtplanänderung ablehnt». Vom Golfplatz profitieren würde nur eine einzelne, oft sehr dominant auftretende Sportgruppe, argumentiert Rita Hug.

Arthur Schöpfi

«Der Nationalpark ist in der Bevölkerung fest verwurzelt»

OBERRIEDEN Zurzeit ist der Oberriedner Daniel Eberhard in Zernez zu Hause. Er ist mitverantwortlich für die Umsetzung der zahlreichen Projekte zum 100-Jahr-Jubiläum des Nationalparks.

Daniel Eberhard, von Beruf sind Sie Kommunikationsfachmann. Was hat Sie bewogen, sich als Unterländer ausgerechnet für den Nationalpark zu engagieren?

Daniel Eberhard: Für das älteste und bestgeschützte Naturreiservat zu arbeiten, ist etwas Besonderes – und war für mich als begeisterter Bergsportler schon lange ein Traum. Zudem haben mich die Jubiläumsprojekte sehr gereizt.

Was sind Ihre Aufgaben im Hinblick auf das Jubiläum?

In erster Linie darf ich die Jubiläumshauptfeier vom 1. August in Zernez betreuen – die Gäste erwartet ein grosses Volksfest mit tollen Attraktionen für Gross und

«Die Gründung des Nationalparks schränkte die Jäger und Hirten ein.»

Daniel Eberhard

Klein. Bei dessen Organisation gibt es natürlich eine Vielzahl an Details zu klären – doch wir sind auf einem guten Weg. Zusätzlich koordiniere ich unseren Auftritt an der Lausanner Herbstmesse Comptoir Suisse und helfe bei der Ausstellungstournee, dem Freilichtspektakel «Laina Viva» sowie beim Tagesgeschäft mit.

Wird auch die einheimische Bevölkerung in die Feierlichkeiten einbezogen?

Den Einbezug der einheimischen Bevölkerung ist uns ein sehr



Der 35-jährige Oberriedner Daniel Eberhard betreut in erster Linie die Jubiläumshauptfeier vom 1. August in Zernez.

zv9

wichtiges Anliegen. Für die Hauptfeier konnten wir über 200 Personen gewinnen, die uns beim Catering unterstützen. Zusätzlich beteiligen sich 30 Personen als Laiendarsteller beim Freilichtspektakel «Laina Viva».

Wie Sie schildern, sind alle Einheimischen begeistert vom Park und vom Jubiläum?

Dass sich so viele Einheimische für die Hauptfeier als Freiwillige angemeldet haben, freut uns sehr und ist für uns ein Indiz, dass der

Nationalpark in der Bevölkerung fest verwurzelt ist.

Vor 100 Jahren waren noch nicht alle Feuer und Flamme für die Nationalparkidee.

Für die Jäger und Hirten bedeutete die Gründung des Nationalparks eine Einschränkung. Dass einer der Mitgründer, Steivan Brunies, im Engadin aufgewachsen ist und zwischen den städtischen Naturschützern und den Einheimischen vermitteln konnte, war äusserst wertvoll.

Worauf freuen Sie sich besonders?

Die Rede von Bundesrätin Leuthard, die Konzerte der romanischen Bands Bibi Vaplan und Cha da Fö sowie die Übertragung durch

das Schweizer Fernsehen sind die Höhepunkte der Hauptfeier vom 1. August. Selbstverständlich sind auch die Aufführungen von «Laina Viva» etwas ganz Besonderes.

Im Bezirk Horgen gibt es den Naturerlebnispark Sihlwald. Gibt es Ähnlichkeiten zwischen dem Nationalpark im Engadin und dem Park im Sihlwald in der Agglomeration Zürichs?

Steinböcke und Bartgeier gibt es natürlich nur im Nationalpark. Doch das Prinzip, die Natur sich selbst zu überlassen, ist dasselbe. Es ist erstaunlich, wie viel Totholz auch im Sihlwald zu finden ist und den Nährboden für neues Leben bildet.

Interview: Viviane Schwizer

Anlässe

WÄDENSWIL

Zigeunerjazz im Weinbaumuseum

Die Musik, die man unter dem Begriff «Zigeunerjazz» oder auch «Swing Manouche» kennt, entstand in den 1930er-Jahren in Paris. Damals kamen die ersten Swing-Musiker und -Platten von Amerika nach Europa. The Hot Club of Wädenswil pflegt diesen Musikstil mit grosser Leidenschaft und ist am Sonntag, 13. Juli, im Weinbaumuseum zu hören. e

Sonntag, 13. Juli, um 14 Uhr im Weinbaumuseum auf der Halbinsel Au. Eintritt frei, Kollekte, Weinbaumuseum am Zürichsee, Austrasse 41, Au.

Impressum

Redaktion Zürichsee-Zeitung, Burghaldenstr. 4, 8810 Horgen. Telefon: 044 718 10 20. Fax: 044 718 10 25. E-Mail: redaktion.horgen@zsz.ch. E-Mail Sport: sport@zsz.ch. Online: www.zsz.ch.

REDAKTIONSLEITUNG

Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg).
Stv. Chefredaktoren: Michael Kaspar (mk),
Martin Steinerger (mst). Leiter Regionalredaktion:
Philipp Kleiser (pk).

ABOSERVICE

Zürichsee-Zeitung, Aboservice, Seestr. 86,
8712 Stäfa. Tel.: 0848 805 521. Fax: 0848 805 520,
abo@zsz.ch. Preis: Fr. 387.– pro Jahr.
E-Paper: Fr. 197.– pro Jahr.

INSERATE

Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestr. 86,
8712 Stäfa. Telefon: 044 515 44 55. Fax: 044
515 44 59. E-Mail: horgen@zrz.ch.
Todesanzeigen über das Wochenende:
anzeigenumbruch@tamedia.ch.
Leitung: Jost Kessler.

DRUCK

DZZ Druckzentrum Zürich AG.
Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch
nicht Autorisierte ist untersagt und wird
gerichtlich verfolgt.

ANZEIGE

Rehabilitation
Mit neuer Kraft
zurück in den Alltag

KLINIK SUSENBERG

Wir sind für Sie da:
Dr. med. N. Zerkiebel, Chefarzt
Dr. med. C. Nigg, Leitende Ärztin
Telefon 044 268 38 38
www.susenbergeklinik.ch
Zentral in Zürich
Persönlich. Engagiert.

WIE DER NATIONALPARK 1914 ENTSTAND

Im März vor 100 Jahren, 1914 also, stimmte der Nationalrat dem Projekt Nationalpark zu. Damit stand dem ersten Nationalpark im Alpengebiet nichts mehr im Wege. Seine Zwecke sind seit der Gründerzeit dieselben geblieben, nämlich Pflanzen und Tieren einen Schutz-

raum zu geben, aber auch Forschung und Bildung zu ermöglichen. Verschiedene Jubiläumsveranstaltungen sind im Laufe des Jahres geplant. Heute findet die Premiere des Freilichtspektakels «Laina Viva – die sagenhafte Gründung des Schweizerischen Nationalparks»

statt. Der Höhepunkt wird am Nationalfeiertag am 1. August 2014 in Zernez mit einem grossen Fest über die Bühne gehen. Der Oberriedner Daniel Eberhard ist als Mitarbeiter vor Ort massgeblich für die Umsetzung der Projekte verantwortlich. vs
www.nationalpark.ch/jubiläum